

# Diese Bilder bringen Ruhe in den Alltag

**SURSEE** CHRISTIAN SIEGENTHALER LÄSST IM KUNSTFORUM ARTYOURSELF FARBEN UND LANDSCHAFTEN AUF SPEZIELLE ART ENTDECKEN

«Bilder» – so simpel ist der Titel der Ausstellung von Christian Siegenthaler im Surseer Kunstforum Artyourself. Nimmt man die fast 50 Werke genauer unter die Lupe, zeigt sich, dass sie so simpel nicht sind. Im Gegenteil: Die Ölgemälde etwa finden dank klarer, ruhiger Bildsprache schnell den Zugang zum Betrachter.

Wenn der Besucheraufmarsch an einer Ausstellungseröffnung trotz prächtigen Sommerwetters mitten im April so gross ist wie am vergangenen Samstag im Kunstforum Artyourself, dann stellt dies nicht zuletzt für den Künstler und seine Werke ein gutes Zeugnis aus. Christian Siegenthaler, 1969 geboren und im Aargau aufgewachsen, ist seit 20 Jahren als Lehrer für Bildnerisches Gestalten an der Kantonsschule Sursee tätig. So waren denn im Publikum einige seiner Lehrerkollegen auszumachen, aber auch zahlreiche Kunstinteressierte aus der Region Sursee und darüber hinaus.

## Kontrast zur Hektik des Alltags

Urs Wigger, zuständig für Public Relations und Administration im Kunstforum Artyourself, brachte bereits bei der Begrüssung das auf den Punkt, was Siegenthalers Bilder auszeichnet: Sie strahlen allesamt Ruhe aus, wodurch sie einen wohltuenden Kontrast zur Hektik des Alltags schaffen. Noch weiter näherte sich in seiner Würdigung Bernhard Greber dem Werk Siegenthalers an, eines Künstlers, der be-



Die Bilder von Christian Siegenthaler lohnen es, genauer unter die Lupe genommen zu werden. Man kann dies noch bis zum 20. Mai im Kunstforum Artyourself in der Surseer Harnischgasse tun. FOTO DANIEL ZUMBÜHL

sonders auch in der Fotografie zu Hause ist. So erstaunt es nicht, dass im ersten Stock einige der Polaroid-Fotografie entlehnte optische PE-Prints zu sehen sind, die entsprechend im klassisch-quadratischen

Bildformat daherkommen und bewusst mit Unschärfe spielen.

## Den Blick zieht es zum Horizont

Den Hauptharst der Ausstellung bilden aber die Ölgemälde auf Lein-

wand, die sich einerseits durch subtile Nuancen innerhalb einer bestimmten Farbe, andererseits durch nur schemenhaft zu erahnende Landschaften mit mehr oder minder deutlichen Horizonten auszeichnen. «Die

Motive fesseln einen nicht sogleich. Erst beim zweiten Hinsehen offenbart sich dem Betrachter ihr Hintersinn», umriss Greber das Geheimnis, das Siegenthalers Bilder umweht. So sind es denn durchwegs Landschaften ohne Bäume, Sträucher und Gebäude. Dafür werden ihre Konturen sanft, aber nachhaltig aufgelöst. Und, wie es der Laudator formulierte: «Horizontal ausgebreitete Flächen, eingebunden ins Querformat, das den Blick frei wandern lässt, diesen aber immer zur Mitte, zum Horizont zurückkehren lässt.»

## Lynn brachte Galerie zum Singen

Diese feinen Übergänge von einer Fläche zur andern, aber nicht zuletzt auch das Zusammenspiel der Farben erzeugten Räumlichkeit, so Greber. So seien Siegenthalers Ölbilder keine Abbilder der Landschaft, sondern Zeichen einer Landschaft, sie würden andeuten, aber nicht bedeuten. «Diese Bilder bereichern uns, ohne Abbild zu sein.»

Anschliessend an die Laudatio trat der schweizweit bekannte Sänger Damian Lynn in einem Showcase vor den Vernissagebesuchern auf. Der sympathische Musiker mit seiner Gitarre brachte am Schluss sogar eine ganze Galerie zum Mitsingen.

DANIEL ZUMBÜHL

Die Ausstellung dauert noch bis zum 20. Mai. Öffnungszeiten: Freitag und Samstag 15 bis 19 Uhr, Sonntag 11 bis 16 Uhr. Am Sonntag, 6. Mai, findet von 12 bis 14 Uhr ein Apéro statt, an dem der Künstler anwesend ist.

## Zwei Welten – eine Kunst

**BEROMÜNSTER** IM HAUS ZUM DOLDER SIND HINTERGLASGEMÄLDE ZU SEHEN

Das Haus zum Dolder präsentiert bis zum 24. Juni (jeweils sonntags von 13.30 bis 17 Uhr) eine farbenfrohe Ausstellung mit kostbaren Meisterwerken. Es ist eine einzigartige Verbindung zwischen Beromünster und Dakar.

Die Ausstellung im Dolderkeller zeigt Hinterglasmalerei aus zwei völlig verschiedenen Ländern. Während diejenigen aus der Innerschweiz im 17. bis 19. Jahrhundert entstanden, stammen die senegalesischen Werke aus neuester Zeit. Die unterschiedlichen gesellschaftlichen Hintergründe bringen



Malerei hinter Glas gibt es im Haus zum Dolder zu bestaunen. FOTO ZVC

ganz andere Bilder hervor. Lassen sich diese Bilder zusammen zeigen? Im ersten Moment scheint nur die anspruchsvolle Technik der Hinterglasmalerei das Gemeinsame zu sein. Doch bei der Betrachtung der Bilder und ihrer Inhalte gibt es viel mehr Verbindungen. So zeigt die Ausstellung eine Reihe von Themen, die sowohl in den rund 200-jährigen Bildern aus Beromünster, Sursee oder Grosswangen wie auch in den heutigen aus dem Senegal ihren Ausdruck finden. Sie bietet den Besucherinnen und Besuchern eine grossartige Entdeckungsreise in zwei faszinierende Welten. Die senegalesischen Bilder können erworben werden. RED

## «Anto» gibt Eindrücke

**LUZERN** ANTOINETTE ULRICH STELLT BILDER AUS

Die Surseer Künstlerin Antoinette «Anto» Ulrich ist mit ihren Werken wieder in einer Luzerner Galerie zu Gast – diesmal in der Galerie Müller an der Haldenstrasse 7. Das Motto der Ausstellung heisst «Eindrücke».

Die Grundpfeiler der Malerei von Antoinette Ulrich «Anto» – Farbe, Licht, Struktur und Raum – lassen sich in all ihren Bildern wiederfinden. Diese bestimmenden Elemente geben ihren Gemälden Tiefe, Kraft und Sensibilität. Durch sie werden ihre Bilder beseelt, werden sie lebendig und treten in berührenden und intensiven Kontakt mit

dem Betrachter. Von den anfänglichen Farbbändern über die mehrschichtigen, mehrfarbigen Bilder bis zu den jetzigen Monochromen ist das Bestreben und Hauptinteresse der Malerin dasselbe geblieben: das Spirituelle «von oben nach unten» zu holen und das «Wesentliche» durch Vereinfachung zu transformieren – auf eine gefühlsinspirierende Art durch Farbe und Licht.

«Anto» zeigte ihre Werke unter anderem in New York, in den Vereinigten Arabischen Emiraten und in Rom. Die Ausstellung in der Galerie Müller dauert vom 28. April bis zum 30. Juni. Vernissage ist am kommenden Samstag, 28. April, von 16 bis 18 Uhr. RED

## Er folgte seiner inneren Stimme

**SEMPACH** GUIDO LÖTSCHER ZEIGT IN DER GALERIE ARTEFIX FARBFELDGEMÄLDE

Unter dem Titel «Die meditative Kraft der Farben» zeigt Guido Lötscher aus Oberkirch vom 29. April bis 20. Mai in der Kunstschmiede Artefix in Sempach erstmals seine Farbfeldgemälde einem breiten Publikum von Kunstinteressierten.

Neben den Arbeiten in Öl werden auch Farbfeldgemälde gezeigt, die auf der Basis von Eisendispersion angelegt sind. «Ich wollte die aussergewöhnlichen Farbschattierungen und die markante Textur von Rost in die Farbfeldmalerei einbeziehen und gleichzeitig die schwirrende, meditative Farbwirkung erzielen, die den Farbfeldgemälden in Öl eigen ist», sagt Guido Lötscher (Bild). Er wuchs in Flühl auf, absolvierte in Schüpfheim die Mittelschule, erwarb berufsbegleitend mehrere eidgenössische Diplome im Bereich Versicherung und Marketing und war während 30 Jahren in der Versicherungsbranche in unterschiedlichen leitenden Positionen tätig. Zur professionellen Kunstmalerei stiess er als Autodidakt erst spät, auch

wenn die Affinität zur Malerei bereits im Kindesalter ausgeprägt war und er sich vor allem in den Jugendjahren leidenschaftlich mit der Ölmalerei beschäftigte.

## Die meditative Kraft der Farben

Eine veränderte Unternehmensphilosophie mit tiefgreifenden Veränderungen im Aufgabenbild gaben letztlich den Anstoss für eine berufliche Neuausrichtung. «Ich bin meiner inneren Stimme und der Liebe zur Malerei gefolgt und habe mich ambitioniert in das kreative Abenteuer Malerei gestürzt», so Lötscher. Die Auseinandersetzung mit dem überwältigenden Werk des amerikanischen Expressionisten Mark Rothko bewirkte schliesslich die Abkehr von der figurativen hin zur gegenstandslosen Malerei und zur Farbfeldmalerei (color field painting). Das intensive emotiona-



le Erleben, wie er es bei den Gemälden von Rothko erfahren hatte, bildeten für Lötscher den Ansporn, künftig sein künstlerisches Schaffen auf die meditative Kraft der Farben und deren Fähigkeit zu einem metaphysischen Austausch auszurichten.

Trotz und gerade wegen der vermeintlichen Schlichtheit in der Komposition ist zur Erreichung von Expressivität und Spiritualität bei Farbfeldgemälden eine komplexe und unkonventionelle Maltechnik erforderlich. Es ist die Herausforderung, Harmonie von Farben und Formen, Ausdruck spontaner Expressivität und meditative Tiefe mittels vieler dünner Farbschichten zu vereinen. Letztlich ist es die Suche nach dem Gleichgewicht zwischen dem Sinnlichen (Ästhetik) und dem Metaphysischen (jenseits der Erfahrung liegend). RED

Die Vernissage findet am Sonntag, 29. April von 14 bis 17 Uhr statt. Öffnungszeiten der Ausstellung: Mittwoch und Freitag von 13.30 bis 17.30 Uhr, Samstag und Sonntag von 11 bis 17.30 Uhr. Infos unter [www.guidoloetscher-art.ch](http://www.guidoloetscher-art.ch) und [www.galerie-artefix.ch](http://www.galerie-artefix.ch).



## Die Segel wehen wieder

**OBERKIRCH** Die Segel «Optimisten» von Vittorio Misticoni im Golfpark Oberkirch wehen wieder im Frühlingswind. Viele Spaziergänger, die den Golfpark und den Skulpturenweg umrunden, vermissen in den vergangenen Monaten die Segel. Sie wurden über den Winter eingezogen, um sie etwas zu schonen. Schon einmal hat ein Sturm Segel und Masten zerstört. Die aufgefrischten Segel wetteifern mit den prächtigen Frühlingsfarben und wehen den ganzen Sommer über bis in den Herbst hinein. FOTO ZVC